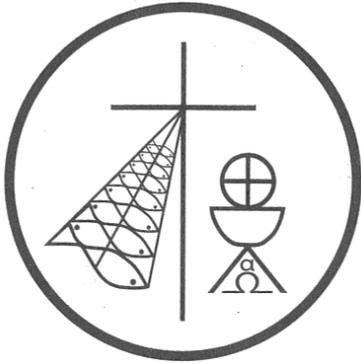


DER ODERFISCHER



Gemeindebrief für die
Evangelische Kirchengemeinde
Gorgast-Golzow

Dezember 2019 bis Februar 2020

Ich glaube
MARKUS 9,24 HILF MEINEM
UNGLAUBEN!

Acryl von U. Wilke & Müller © GemeindebriefDruckerei

Seite 02	Editorial
Seite 04	Gedanken auf den Weg
Seite 06	Aus der Gemeinde
Seite 07	Geschichtliches
Seite 10	Gottesdienstplan
Seite 12	Thema - Weihnachten
Seite 14	Informationen
Seite 18	Kontakte und Adressen
Seite 19	Impressum
Seite 20	Die letzte Seite

Editorial:

Liebe Gemeinde,

Sie sehen die "Anbetung der Hirten" (1646) von Rembrandt. Die Hirten treten aus dem Dunkel heraus an die Krippe. Die Gesichter der Anbetenden - Hirten, Maria und Josef - werden beschienen. Die Lichtquelle liegt in der Krippe. Es ist das Christkind, das leuchtet und die ganze Umgebung erhellt. Die Umgebung ist dunkel, aber die Menschen nahe dem Christkind stehen im Licht.

Rembrandt hat hier die Aussage der Bibel über Christus ins Bild gebracht: In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis (vgl. Joh 1).

In der dunkelsten Jahreszeit, wo die Nächte am längsten sind, kam Christus als Licht der Welt zu uns. Während ich diese Andacht schreibe, ist es draußen dunkel. Vereinzelt funkeln Lichter. Ich denke daran, wie viele Menschen in den dunklen Monaten Lichterbögen in die Fenster stellen und Kerzen in der Wohnung anzünden. Darin zeigt sich eine tiefe Sehnsucht. Wir brauchen diese Lichter, die die Dunkelheit vertreiben. Sie erreichen nicht nur unsere Augen, sie sind eine Kraft-

quelle für die Seele. Auf dem Bild stellt Rembrandt Jesus in die Bildmitte und erinnert uns, auf welches Licht wir in unserem Leben schauen sollen. Dieser Fokus ist zugleich Mahnung und Anfrage: Wie oft schauen wir im Alltag auf dieses Licht? Bei Entscheidungen, in Beziehungen, im Umgang mit Mitmenschen, Fremden oder Fremdem



Abb.: Rembrandt, „Die Anbetung der Hirten

...

Vielleicht nehmen Sie sich dieses Mal ganz bewusst eine Weihnachtskerze mit ins neue Jahr. Entzünden Sie die Kerze im hektischen Alltag und lassen Sie sich so an das wegweisende Licht erinnern. Dieses Licht ist der eigentliche Bezugspunkt all unseres kirchengemeindlichen Handelns. Schauen wir auf das vergangene Jahr in unserer Gemeinde zurück, lassen sich dahingehend viele Lichter entdecken: die Bibelwoche, ein Ostergottesdienst a. d. Oder, ein Gottesdienst auf der Kirchenruine Zechin, die Johannisandacht im Pfarrgarten, unser großes Gemeindefest in Gorgast, das Brotback- und Erntedankfest, ein Frühstücksgottesdienst in Manschnow, unsere Weihnachtsfeier in Gorgast uvm. Gott sei's gedankt! Lassen Sie sich auch im kommenden Jahr zu zahlreichen Veranstaltungen einladen und uns gemeinschaftlich unterwegs sein.

Für die vor uns liegende Weihnachtszeit und das Jahr 2020 wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen und seine leuchtende Wegweisung in allen Höhen und Tiefen.

Bleiben Sie behütet. Ihr Pfarrer Daniel Dubek

Quelle: <https://www.elukifa.de/gw/gbrief/201312.php>

Gedanken zur Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

HOFFNUNGSVOLL INS NEUE JAHR!

Damals: Ein Gefühl wie mit dem Rücken zur Wand. Denn als ich ein kleiner Junge war, drehten mir Asthma-Anfälle stundenlang die Luft ab. Und ich japste: „Lieber Gott hilf mir, bitte hilf mir doch!“ In der Bibel lese ich von einem verzweifelten Vater, der zu Jesus schreit (Markus 9,17-27). Sein Sohn hat „von Kind auf“ epileptische Anfälle – und keiner kann ihm helfen. Aber doch vielleicht Jesus!? Der sagt zu ihm. „Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt.“ Da platzt es aus dem Vater heraus: „Ich glaube, ich will ja glauben, ich sehe doch auch keinen anderen Weg mehr, als dir zu vertrauen, dass du helfen kannst. Lass uns jetzt bitte nicht im Stich!“ Jesus hat den Jungen gesund gemacht, geheilt. Mich auch – nicht zuletzt durch die Hilfe von guten Ärzten.

Der biblische Vater und sein Sohn konnten zunächst nicht weiter sehen als bis zu dem erlebten Elend und zaghaft darüber hinaus glauben. Aber sie haben erfahren, dass es mehr gibt als die Not: Gottes Hilfe. Das haben sie nicht vergessen – und ich auch nicht. Gerade, wenn es eng wird, kann ich mich nach Gottes Hilfe ausstrecken.

Deshalb gehe ich hoffnungsvoll in das Neue Jahr – zum Beispiel mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Ich glaube. Und mit dem Rücken zur Wand: Hilf meinem Unglauben!

Reinhard Ellsel

Gedanken zum Monatsspruch Dezember

Wer im Dunkeln lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.

Jesaja 50,10

Gott ist Wegweiser im Leben

Beliebt macht sich der Prophet Jesaja nicht gerade. Er hat dem Volk Israel zu erklären, dass es selbst schuld daran ist, dass es in babylonische Gefangenschaft kommt und Leid tragen muss. Jesaja wirbt für eine Gesellschaftsordnung, die der Gerechtigkeit und dem Recht Gottes entspricht. Das gilt für die Zeit in Gefangenschaft als auch für das Leben der Gemeinde im verheißenen Land. Den Bogen kann man bis in das heutige Gemeindeleben spannen. Am Willen Gottes und an meinen Unzulänglichkeiten hat sich Jahrtausenden nichts geändert.

Wir sind stets unterwegs und suchen nach Wegen, die menschlich gangbar und gottgefällig sind – durch Irrwege, Umwege, gezielte Rückwärtsbewegungen, provokante Querwege und vermeintliche Abkürzungen bieten wir Christen oft ein chaotisches Bild. Manchmal landen wir auch ziemlich im Dunkeln und sehen kaum ein Licht am Ende des Tunnels.

Der Prophet Jesaja würde sagen, selbst Schuld, wenn du im Dunkeln hockst. Du vertraust den Falschen und verlässt dich auf selbsternannte Heilsbringer. Ja, aber... Es ist ja wirklich nicht so einfach, nach guten Erfahrungen mit Gott zu suchen, wenn man gerade schwarz sieht. Nicht immer helfen da die Glaubenserfahrungen anderer. Sie treffen nicht so richtig meine Situation. Also grabe in deinem eigenen Glauben nach. Suche Wege in deinem Leben, auf denen Gott Wegweiser und zuverlässiger Begleiter war. Ich bin sicher, es sind welche zu finden.

Carmen Jäger

Dankeschön Gemeindefest:**Die Kirche gehört ins Dorf! – 60 Jahre Kirchenjubiläum Gorgast.**

Als Kirchengemeinde blicken wir bis heute freudestrahlend und beglückt auf unser Gemeindefest zum 60. Kirchenjubiläum in Gorgast zurück. Ein fröhlicher Gottesdienst mit etwa 170 Teilnehmer_innen, ein bunter Handwerkermarkt, eine Ausstellung zur Kirchengeschichte, das

Forum Kirche heute, zahlreiche kulinarische Angebote und Live-Musik, sowie abschließend die Pflanzung eines Säulenginkgos usw. machten das Jubiläum zu einem tollen Fest der Begegnung. Fast 300 Besucher und Besucherinnen feierten mit uns und unterstrichen damit das Festmotto: Die Kirche gehört ins Dorf!



Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Vorbereitenden, Mithelfenden, Organisierenden und zum Gelingen des Festes Beitragenden. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt allen Spendern, die mit Ihrer finanziellen Unterstützung maßgeblich zur Realisierung des Festes beigetragen haben.

Daniel Dubek, Pfarrer



Über die Entstehung der Weihnachtskrippen

Als ich im Sommer 2017 Güstrow besuchte, hatte ich Gelegenheit eine Ausstellung von Weihnachtskrippen. An meine eigene „Familienkrippe“ erinnert, fiel mir auf, wie vielschichtig die Darstellung Christi Geburt in Abhängigkeit der kulturellen Gegebenheiten sein kann. So verschieden die Gefühle und Kulturen der Völker sind, so verschieden sind die Krippen, sowohl in Material als auch in Ausführung. Man meint die See-



Deutschland

le eines Volkes zu sehen, betrachtet man ihre Krippen.

Über das erste Auftreten einer Weihnachtskrippe gibt es keine gesicherten Nachweise. Sie ist aber sicherlich nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und Anlass entstanden, sondern blickt auf eine lange Entwicklung zurück. Vorläufer der Weihnachtskrippe waren bildliche Darstellungen, die Themen aus der Kindheitsgeschichte Jesu zeigten. Hauptwurzel der Krippen war das geistliche Schauspiel. Es entstand aus dem liturgischen Wechselgesang und stellte die Geschehnisse der Heiligen Nacht bis zur Passion dar. Hier ist vor allem Franz von Assisi zu erwähnen, der im Jahr 1223 in einer Höhle bei Greccio das Weihnachtsfest feierte. Er richtete eine Futterkrippe auf und daneben einen lebendigen Ochsen und Esel. Vor dieser Höhle hielt Franziskus seine Weihnachtspredigt, "um den des Lesens nicht Mächtigen die Weihnachtsgeschichte verständlich zu machen".



Griechenland

Bedeutsam für die Entwicklung der Krippe war das Jahr 1291. Der Kanoniker Pandolfo stiftete eine Kapelle im Seitenschiff von St. Maria Maggiore in Rom mit einem Altar von verstellbaren Alabasterfiguren des Florentiner Bildhauers Arnolfo di Cambio. Sie gilt als die älteste erhaltene Krippe der Welt. Die Verwendung von Holzfiguren ist seit

DER ODERFISCHER

dem 15. Jahrhundert bezeugt. Die Krippe als eigenständiger Typus kann seit Mitte des 16. Jahrhunderts in italienischen, spanischen und süddeutschen Kirchen nachgewiesen werden. Die größten Förderer der Krippenkunst waren die Jesuiten. 1560 erschien in Coimbra (Portugal) die erste

Krippe des Ordens. Zwei Jahre später stellten sie zum ersten Mal nördlich der Alpen ihre Weihnachtskrippe aus und legten somit den Grundstein für plastische Kirchenkrippen in Deutschland. Diese Art der Krippen fand in den folgenden Jahrzehnten weitere Verbreitung. Krippen waren bis zu dieser Zeit ausschließlich Angelegenheit der Kirche, wurden jedoch auch zunehmend in Privathäusern aufgestellt.

Auf ihrem Entwicklungsweg über Residenzen der Könige, Fürsten und des Adels fand die Krippe schließlich auch Einzug in die Bürger- und Bauernhäuser. Ihre Blütezeit erlebte die Weihnachtskrippe im 18. Jahrhundert. Im Zeitalter der Aufklärung wurden öffentliche Krippenausstellungen verboten. Viele Kunstwerke wurden aus den Kirchen entfernt und gingen wohl auch verloren. Das Volk ließ sich "seine" Krippen aber nicht mehr nehmen und so wurden sie noch stärker in der Volkskunst verankert. Besonders in Gebirgsgegenden (Alpen, Schwarzwald, Erzgebirge...) verdienten sich die Bewohner in den langen dunklen Wintermonaten etwas Geld durch



Krippendarstellung aus Polen

Krippenschnitzerei. Durch die wachsende Industrialisierung gelang es mehr und mehr, Krippenfiguren in Manufakturen und so in Serie her-

AUS DER GEMEINDE



Sizilianische Krippe

AUS DER GEMEINDE

DER ODERFISCHER

zustellen (z. B. aus Pappmaché, Steinzeug, Zinn o. ä.). So wurde sie auch für die ärmeren Leute erschwinglich.

Ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wandelte sich die Krippenlandschaft. Die Krippenbauer passten sie immer öfter den örtlichen Gegebenheiten an. Die Krippen gewannen zunehmend volkstümlichen Charakter. Das Weihnachtsgeschehen wurde in heimische oder auch in Phantasielandschaften verlegt und ideenreich mit immer aufwendigeren Details versehen. Zu den Figuren, von denen die Weihnachtsgeschichte der Bibel berichtet, kamen Menschen aus dem gegenwärtigen Alltag mit ihrem Stand, ihren Berufen, ihrer Mode... Durch die weltweite Verbreitung des christlichen Glaubens gelangte die Weihnachtsskrippe bald auch in außereuropäische Länder.



Besonders hervorzuheben ist dabei u. a. Peru Irische Krippe aus Kupfer mit seiner eigenen Krippentradition. Inzwischen hat sich die Krippenkunst auf der ganzen Welt verbreitet. Wurden früher häufig die früheren europäischen Formen und Muster übernommen, werden zunehmend die Figuren und das Weihnachtsgeschehen mit der eigenen Tradition vermischt und in den jeweils landestypischen Materialien, Farben und Formen gestaltet.



Mendivil - Krippe aus Peru

Anmerkung: Ich konnte leider nicht die entsprechenden Fotos veröffentlichen, da sie von schlechter Qualität sind

Mario Hohlfeld nach einer Führung durch die Ausstellung in der „Heilig Geist Kirche“ in Güstrow

DER ODERFISCHER

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	früh	
01.12.2019 1. Advent	09.00 Uhr G. Wurl in Golzow	10.30 Uhr^{KK}
08.12.2019 2. Advent	09.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Genschmar	10.30 Uhr^{A; K}
15.12.2019 3. Advent		10.00 Uhr Pfr. Dubek
22.12.2019 4. Advent		14.00 Uhr^{P; KK} Pfr. Dubek Regio
24.12.2019 Heilig Abend	14.00 Uhr Pfr. Dubek in Küstrin-Kietz 14.00 Uhr^P G. Wurl in Genschmar	15.30 Uhr Pfr. 15.30 Uhr^P R
25.12.2019 1. Weihnachtstag		09.30 Uhr Pfr. Dubek
26.12.2019 2. Weihnachtstag		09.30 Uhr^{KC} Pfr. Schr
31.12.2019 Altjahresabend		16.00 Uhr^{A; K}
01.01.2020 Neujahr		14.00 Uhr R. Scha
05.01.2020 2. So n. Christfest	09.00 Uhr Pfr. Dubek in Alt Tucheband	10.30 Uhr^{KK}
12.01.2020 1. So n. Epiphantias		10.30 Uhr R.
19.01.2020 2. So n. Epiphantias	09.00 Uhr Pfr. Dubek in Gorgast	10.30 Uhr^{KK}
26.01.2020 3. So n. Epiphantias	09.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Bleyen	10.30 Uhr^{KK}
02.02.2020 Letzter So n. Epiphantias		10.30 Uhr R.
09.02.2020 Septuagesimä	09.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Golzow	10.30 Uhr^A P
16.02.2020 Sexagesimä	09.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Alt Tucheband	10.30 Uhr^{A; K}
23.02.2020 Estomihi	09.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Genschmar	10.30 Uhr^{A; K} Küstrin-Kietz

^A mit Abendmahl; ^{KK} mit Kinderkirche; ^P :

GOTTESDIENSTPLAN

DER ODERFISCHER

mittel	spät
.KK G. Wurl in Gorgast	14.00 Uhr Pfr. Schneider in Bleyen
.A; KK Pfr. Dubek in Manschnow	
Dubek Regionalgottesdienst in Küstrin - Kietz	
Regionalgottesdienst mit Weihnachtsfeier in Gorgast	
.Pfr. Dubek in Golzow	17.00 Uhr^P Pfr. Dubek in Gorgast
.P R. Schade in Manschnow	17.00 Uhr S. Krüger in Alt Tucheband
Dubek Regionalgottesdienst in Manschnow	
Schneider Regionalgottesdienst in Gorgast	
.A; KK Pfr. Dubek in Golzow	18.00 Uhr^A Pfr. Dubek in Gorgast
Schade Regionalgottesdienst in Bleyen	
.KK Pfr. Dubek in Küstrin - Kietz	
.R. Schade in Genschmar	14.00 Uhr Pfr. Schneider in Manschnow
.KK Pfr. Dubek in Golzow	
.KK Pfr. Dubek in Manschnow	10.30 Uhr G. Wurl in Alt Tucheband
.R. Schade in Gorgast	14.00 Uhr M. Wurl in Küstrin-Kietz 14.00 Uhr Pfr. Schneider in Genschmar
.A Pfr. Dubek in Manschnow	
.A; KK Pfr. Dubek in Gorgast	14.00 Uhr G. Wurl in Bleyen
.A; KK Pfr. Dubek in Kietz	

; ^P mit Posaunenchor; ^{KC} mit Kirchenchor

Noch immer

**Noch immer strahlen die Sterne vom hohen
Himmelszelt, so wie damals, als das Kind
Geboren zum Heil für unsre Welt**

**Noch immer halten Hirten bei ihren Herden
Wacht, noch immer vollzieht sich in unseren
Herzen das Wunder der heiligen Nacht!**

**Noch immer sendet Gott seine Engel in
Unsere zerrissene Welt, damit sich durch
Diese Boten des Lichts unsre Dunkelheit
Erhell.**

**Und noch immer suchen die Menschen den
Frieden in unsere Welt, den Frieden, den
Einst die Engel besungen damals in der
Hohen heiligen Nacht, bei den Hirten auf
Bethlehems Feld**

Hannelore Hatzenberger

Das Fest darf nachklingen

Wenn wir an Weihnachten denken, so denken wir in aller Regel an die Adventszeit, den Heiligen Abend und die Zeit, bis na sagen wir, bis Epiphaniass. Aber soll das alles gewesen sein? Das Weihnachten viel weiter reicht, will uns *Karin Bertheau* vor Augen führen. Sie schreibt:

Reicht es nicht, wenn jeder dann ruht, wenn es für ihn oder sie passt? Wenn wir unsere Freizeit mit dem verbringen, wozu wir sonst nicht kommen: auf dem Sofa liegen, spielen, im Internet surfen, Serien gucken, ausschlafen, feiern. Ihre Ruhetage füllen heute viele mit schweißtreibenden Work-outs oder ausgedehnten Laufrunden aus.

Der im Feiertagsgebot geforderte, Gott geweihte Ruhetag ist mittlerweile zu einer aktiven Pausenzeit geworden. Es geht aber um eine andere Qualität der Ruhe: nämlich die Chance, sich aus dem Alltag zurückziehen zu können, sich um die eigene Seele zu kümmern, Kraft zu schöpfen für die geschäftigen Alltage.

Einige Bräuche der zwölf Rauhnächte zwischen Weihnachten und dem 6. Januar dienen dieser Ruhe und stillen Zeit, in der man mal nichts tun muss, ja sogar nichts tun soll. Das Fest darf nachklingen, ohne Alltagspflichten und Hausarbeiten. So ist das Rauhnachtsverbot, die Türen zuzuschlagen, in diesem Sinn eben nicht nur Aberglaube. Die dunkelsten Tage im Jahr können so zur allgemeinen Atempause werden.

Und genauso eine Pause darf für uns auch der wöchentliche Ruhetag sein. Niemand soll arbeiten und keiner diese Ruhe stören, in der die eigenen Gedanken Verschüttetes freilegen können. Jeder soll bei sich ankommen und hell werden –in dieser von Gottgeschenken und ihm gewidmeten Zeit der Seelenruhe und der Glaubensstärkung

Mit freundlichen Grüßen Mario Hohlfeld

Vorläufiges Endergebnis der GKR- Wahl 2019

Am 03. November wurde in unserer Gemeinde ein neuer KirchGemeindeRat (GKR) gewählt. Die Höhe der Wahlbeteiligung und die Stimmenverteilung werden zu gegebener Zeit noch veröffentlicht.

In den neuen GKR wurden gewählt:

Axel Schrape, GORGAST, Detlef Heinze, MANSCHNOW, Gloria Schade MANSCHNOW, Günter Wurl MANSCHNOW, Reinhard Schade, MANSCHNOW, Wilfried Wurl, GORGAST, Sigrid Fakler, GOLZOW, Frank Schütz, GOLZOW, Gudrun Pehle, BUSCHDORF, Karin Weimann, GOLZOW, Lia Gülke, GOLZOW, Dorothea Franz, KÜSTRIN-KIETZ, Martin Rogge, KÜSTRIN-KIETZ, Astrid Ostermeyer, BLEYEN, Edith Kaboth, BLEYEN

Von Amts wegen: Pfr. D. Dubek

Ersatzälteste: Doreen Föllmer, Gerhard Falk, Burkhard Wählich

Damit setzt sich der GKR aus Gemeindegliedern der drei Wahlbezirke Gorgast/ Manschnow, Golzow und Küstrin-Kietz/ Bleyen zusammen.

Die Redaktion wünscht ihnen Gottes Segen und viel Erfolg für Ihre verantwortungsvolle Arbeit.

Der Gebetskreis

trifft sich **JEDEN DIENSTAG UM 19.00 UHR** bei Herrn Günter Wurl, Straße der Freundschaft 33, Manschnow. Alle Interessierten sind herzlich zu Gebet und Diskussion eingeladen. Rückfragen unter der Rufnummer 033472 50069

<https://www.kg-gorgast-golzow.de/> ... so lautet die Internetadresse unserer neuen Homepage. Wer Bilder oder Beiträge in Wort und Bild beisteuern will, ist hiermit aufgerufen. Beiträge bitte an Pfarrer Dubek oder Mario Hohlfeld senden.

Vier mal im Jahr gibt es ein neues Gemeindeblatt, den „Oderfischer“. Auch hier ist eine rege Mitarbeit von Nöten. Je mehr sich einbringen, desto bunter und interessanter wird er. An dieser Stelle: Beiträge und Bilder bitte an unseren Pfarrer.

Gebetskreis in Küstrin - Kietz

In Küstrin - Kietz trifft sich ein weiterer Gebetskreis unter dem Wort Gottes. Die Liturgin ist Frau Christiane Jordan. Die Gemeindeglieder kommen jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus Küstrin-Kietz, Ziegeleistraße 4 zusammen.

Fröhliche Weihnacht überall tönet durch die Lüfte froher Schall ...

Die Advents- und Weihnachtsmusiken für 2019

Am 07.12.2019 um 14.00 Uhr gemeinsam mit dem Oderbruchchor in der Kirche zu Manschnow

Am 15.12.2019 um 10.00 Uhr Konzert in der Kirche Niederjesar, danach weihnachtliche Weisen im Fort Gorgast (gegen 13.00 Uhr)

Am 18.12.2019 ertönen um 18.00 Uhr fröhliche Weihnachtsgesänge im Golzower Pfarrhaus unter Leitung von Frau Thomas

Am 22.12.2019 um 14.00 Uhr Advents- und Weihnachtsmusik in der Kirche Gorgast „Nun komm, der Heiden Heiland“.

Der **Besuchsdienstkreis** trifft sich **am Dienstag, den 17.12. um 16.30 Uhr im Pfarrhaus Gorgast**. Herzliche Einladung an alle Interessierten - einander wahrnehmen, einander besuchen, einander stärken - Gemeinschaft leben.

Mitarbeiter gesucht!

Wie bekannt besitzen Wir eine eigene Homepage. Man erreicht sie über die **URL „ <https://www.kg-gorgast-golzow.de> “**

Wer möchte aktuelle und zeitnahe Artikel schreiben und dazu Bilder beisteuern? Wer Kenntnisse bei der Pflege einer Homepage hat und diese in den Dienst der Gemeinde stellen will, der melde sich bei unserem Pfarrer Herrn Daniel Dubek.

Seniorenkreise/Frauenkreise:

Alt Tucheband, Golzow, Genschmar, Zechin:

Dienstags 14:00 Uhr

Am 03.12.2019 in Golzow

Am 07.01.2020 in Alt Tucheband

Am 04.02.2020 in Golzow

Gorgast, Küstrin-Kietz:

Dienstags 14:00 Uhr

Am 28.01.2020 Küstrin - Kietz

Am 25.02.2020 in Gorgast

Manschnow:

Donnerstags 14:00 Uhr

Am 19.12.2019 Kirche Manschnow

Am 23.01.2020 Kirche Manschnow

Am 20.02.2020 Kirche Manschnow

DER ODERFISCHER

KONTAKTE UND ADRESSEN

Evangelisches Pfarramt Gorgast:

Tel./Fax: 033472 528/58142

Pfarrer Dubek mobil:

015151756116

E-Mail:

d.dubek@ekbo.de

Unsere Internetseite:

www.kg-gorgast-golzow.de/

Pfarrer Schneider:

Tel.: 033475 330

Bahnhofstraße 33, 15324 Letschin

mobil: 0172 8797940

E– Mail:

pfarramt.letschin@freenet.de

Kreisjugendpfarrer, Robert Parr:

0176 211 421 42

Superintendentur d. Kirchenkreises:

superintendentur@ekkos.de

Superintendent, Frank Schürer-Behrmann:

0335 556 3131

15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a

Gemeindepädagoge, Felix Krämer:

felix.kraemer@ekkos.de

Kirchenkreisliches Verwaltungsamt:

KVA-FFO@t-online.de

Steingasse 1, 15230 Frankfurt (Oder)

0335 55 631-0

Hospiz Frankfurt (Oder):

0335 55 567 01

Diakonisches Werk Oderland-Spree e.V.

E.-Thählmann-Straße 19b, 15306 Seelow

03346 8969-0

Diakoniestation Seelow

Straße der Jugend 9b, 15306 Seelow:

03346 854 028 13

Suchtberatung

E.-Thählmann-Straße 19b, 15306 Seelow:

03346 896 923

Schuldnerberatung

E.-Thählmann-Straße 19b, 15306 Seelow:

03346 896 924

Telefonseelsorge, allgemein:

0800 111 0111/222

Frauen– und Mädchennotruf:

0335 621 37

Impressum:**Herausgeber:**

Evangelisches Pfarramt Gorgast, Genschmarer Straße 1; 15328 Gorgast

Redaktion:

Pfarrer Daniel Dubek, Gloria Schade, Mario Hohlfeld und Doris Falk

Satz und Layout:

Mario Hohlfeld

Nächster Redaktionsschluss:

01. Februar 2020

Druck: Gemeindebriefdruckerei; Martin-Luther-Weg 1;
29393 Groß Oesingen; Tel.: 058 38 99 08 99;

Bankverbindung:

Für für die gesamte Gemeinde:

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE57 3506 0190 1599 6660 40

Bitte stets den genauen Verwendungszweck angeben!

Sitzungen des GKR finden statt am 18. Januar, den 12. Februar und am 11. März 2020

Fahrdienst: Pfarrer Daniel Dubek bietet zu allen Gemeindeveranstaltungen, an denen er selbst teilnimmt, auf Anfrage einen Fahrdienst an. Bitte rechtzeitig anmelden! Tel.: 033472 528

• Platz (**nicht weniger**) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine **hoch aufgelöste Datei** ausgetauscht.



caritas **international**
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Diakonie 
Katastrophenhilfe

**DIE GRÖSSTE
KATASTROPHE
IST DAS
VERGESSEN.**

Krieg in Syrien
17 Millionen Menschen sind noch immer auf Hilfe angewiesen. Sie brauchen Ihre Unterstützung.

Ihre Spende hilft!
www.vergessene-katastrophen.de